

Kleinberg ist international bevölkert

Helfer aus der Schweiz und der Ukraine führen seit dieser Woche ein richtungweisendes Lager für Tschernobylkinder durch. Die Solidarität ist gross.

Flums-Kleinberg. – Für alle Fälle ist eine Krankenschwester dabei. Aber die Kinder sind soweit wohlauf, obwohl sie aus einer ungesunden Gegend stammen. Die Explosion im sowjetischen Atomkraftwerk Tschernobyl hatte nach dem 26. April 1986 die ganze Welt aufgeschreckt. Die heutigen Tschernobylkinder haben das Unglück nicht miterlebt – aber sie sind nach wie vor stark betroffen von den Spätfolgen.

Die Leiter verbinden zwei Welten
Bereits zum fünften Mal führt der Verein Tschernobylkinder mit grossem Aufwand sein Lager im Flumser Haus Margess durch. Ausflüge, aber vor allem das Leben in Portels, sollen den Kindern zu drei aufbauenden Ferienwochen verhelfen. Kleine Freuden versüssen ihren Alltag. Russisch,



Die Freude ist riesig: 36 Kinder aus der Gegend von Tschernobyl geniessen das Lagerleben im Sarganserland.

Bild Axel Zimmermann

Ukrainisch, Deutsch und Rätoromanisch sind die Lagersprachen.

«Die Kinder sind da!», erschallte als Jubelgeschrei bei deren Ankunft. Bereits am zweiten Tag ihres Aufenthalts

waren sie gut eingelebt. Doch die Geschichte ihrer versehrten Heimat Ukraine können sie auch im Sarganserland nicht ganz abstreifen. (az)

KOMMENTAR UND SEITE 5